

# Krippenbesuch unter Auflagen

Vom Wagnis in der Adventszeit, Momente der Ruhe und Begegnungen zu ermöglichen

Von Cornelia Merkel

**Iserlohn.** Handdesinfektionen am Eingang, Einbahnregelung, zeitlich begrenzte Besucherzahlen und auszufüllende Kontaktformulare gehörten zu den besonderen Regularien in der Reformierten Kirche. Eine ganz andere Eröffnung als im Vorjahr erlebte die Weihnachtskrippe am Samstag. Pfarrerin Mirjam Ellermann eröffnete die Krippe mit lebensgroßen Figuren in dem Gotteshaus, das Mitglieder der Versöhnungskirchengemeinde vorweihnachtlich dekoriert hatten, mit einer kurzen Andacht. Dazu waren nur zwölf Stühle aufgestellt, weil die Besucherzahl begrenzt ist. Drumherum gruppieren sich etliche Gläubige. Hanns-Peter Springer sorgt an der Schulze-Orgel auf der Empore für den musikalischen Rahmen.

**„Wir haben gelernt, uns kürzer zu fassen und sind resistenter geworden.“**

**Hanns-Peter Springer**, Kirchenmusikdirektor zu neuen Corona-Andachtsformen und zur Lüftungspraxis

Das bekannte Adventslied „Macht hoch die Tür“ interpretiert Mirjam Ellermann auf die Corona-Situation um: Sie verweist auf geschlossene Kinos, Fitnessstudios und geschlossene Krankenhäuser und berichtet von eigenen Erlebnissen, wo offene Gespräche am Telefon, in der Kirche oder beim gemeinsamen Spaziergang als Türöffner dienten: „Wir leben einerseits mit geschlossenen Türen und müssen die eine oder andere Tür öffnen.“ Aus eigener Erfahrung weiß die Pfarrerin: „Es tut so gut, sich gegenseitig die Herzenstüren zu öffnen.“ Sie verweist auf die heilige Familie mit der hochschwangeren Maria und die geschlossene Türen in Betlehem und unterstreicht das Wagnis, die Türen der Reformierten Kirche zu öffnen, um die Krippe auch unter den mit dem Ordnungsamt abgestimmten Corona-Bedingungen zu zeigen und den Gläubigen hier in der Advents- und Weihnachtszeit Momente der Ruhe und



**Pfarrerin Mirjam Ellermann eröffnete am Samstag die Krippe mit lebensgroßen Figuren in der Reformierten Kirche mit einer kurzen Andacht unter Corona-Auflagen.**

FOTOS: CORNELIA MERKEL



**Auf Abstand saßen die Besucher in der geschmückten Reformierten Kirche, in die derzeit nur eine begrenzte Anzahl Menschen dürfen.**

intensive Begegnungen zu ermöglichen: „Wir machen die Türen auf für den Weg zu Gott. Wir beten dafür, dass wir unsere Herzenstüren öffnen.“

## **Gebastelte Sterne der Hoffnung für Zuhause**

An kunstvollen Mobiles glitzerten selbst gebastelte Sterne und Wolken in luftiger Höhe, Adventsgestecke mit Sternen im Kirchenraum. Vom Haupteingang aus können die Besucher die Krippe begehen. Ihr Weg führt vorbei an den Heiligen drei Königen zum Stall, in dem Maria

und Josef neben Schafen und einem Esel Zuflucht gefunden haben. „Maria ist aber ganz schön schwanger. Das ist ja toll“, spricht eine Besucherin ihren Eindruck aus, als sie die werdende Gottesmutter mit dickem Bauch unter dem blauen Gewand entdeckt. „Das Kind wird erst zu Weihnachten in die Krippe gelegt“, erklärt ihr Mirjam Ellermann. Ellermann lud dann zu Krippenrunde ein. In einem abgeteilten Bereich können Besucher auch zum Gebet verweilen. Die Pastorin ermunterte die Andachtteilnehmer, gebastelte Sterne der Hoffnung mit nach Hau-



**Inge Lange verkaufte Adventsdekorationen für die Gemeinde.**

se zu nehmen. Während der Andacht und den Besuchszeiten sind die Türen am Haupt- und Nebeneingang geöffnet, um frische Luft zu garantieren. „Wir haben gelernt, uns kürzer zu fassen, und sind resistenter geworden“, sagt Hanns-Peter Springer zu den neuen Corona-Andachtsformen.

**i** Die Krippe kann bis zum 6. Januar dienstags von 15 bis 17 Uhr, mittwochs, freitags und samstags von 11 bis 13 Uhr, freitags von 16 bis 18 Uhr, sowie bei geöffnetem Haupteingang besucht werden.